

Bericht zur Bezirkskonferenz im Hellweg, 06. Oktober 2017, Buxdorf-Haus, Kamen

Der Bezirksvorsitzende Reinhard Müller, der Superintendent Hans-Martin Böcker und der Gastgeber Karl-Ulrich Poth begrüßen die Anwesenden.

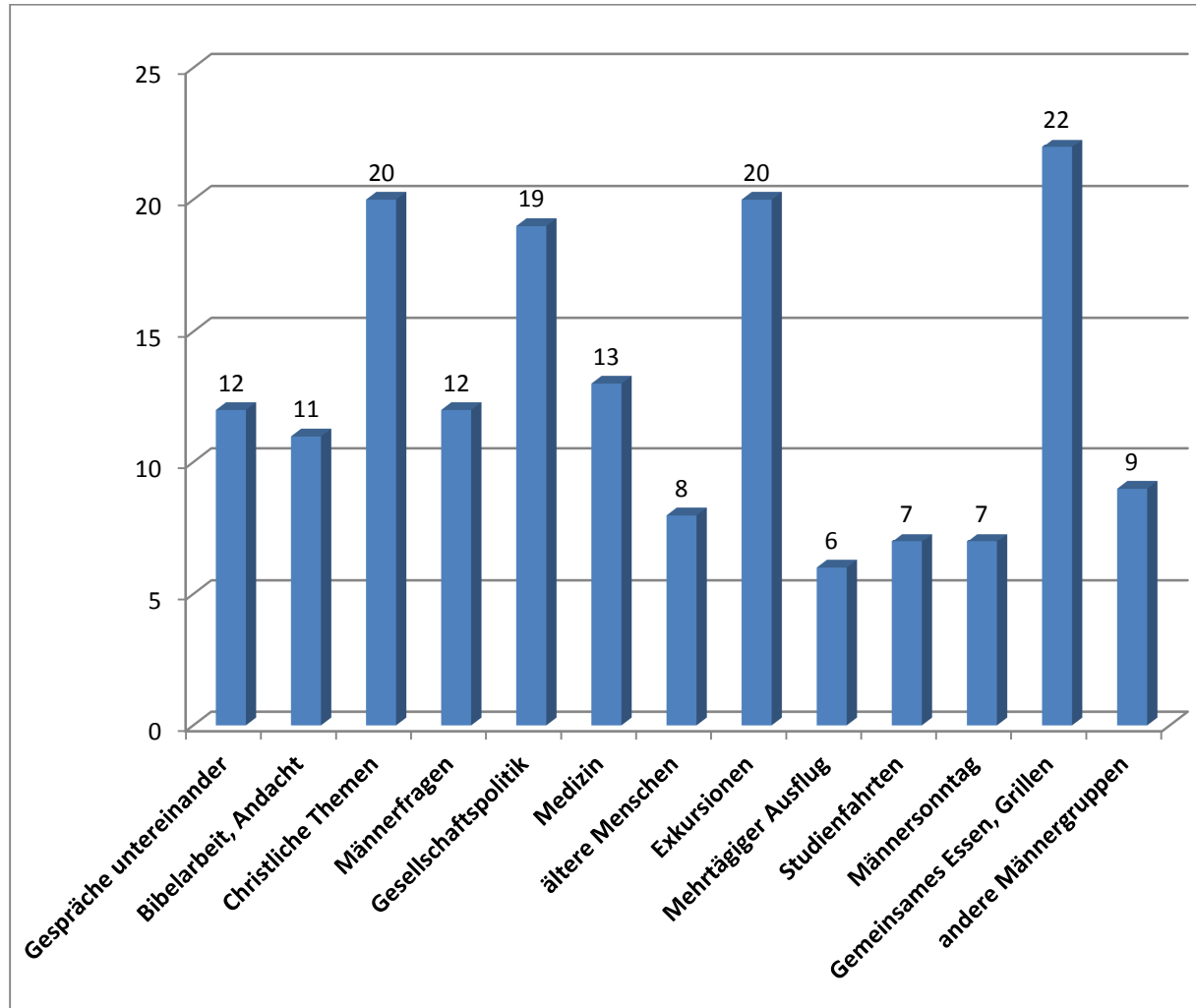
Nach der Kurzandacht des Landesmännerpfarrers Martin Treichel, stellt Reinhard Müller den Bezirk Hellweg auf Grundlage der durchgeführten Fragebogenaktion vor.

In den 4 Kirchenkreisen gibt es 35 Männergruppen mit denen wir in Kontakt stehen (Arnsberg 2, Hamm 13, Soest 7 und Unna 13). Von diesen haben sich 24 an der Umfrage beteiligt. Die Vielfalt der Gruppen lässt sich schon an den jeweiligen Gründungsterminen erkennen, die älteste Gruppe wurde 1885, die jüngste 2013 gegründet.

Organisierte Personen	1357
regelmäßige Teilnehmer	550
davon Männer	504
davon Frauen	43
Frauen nehmen	
regelmäßig teil	3
gelegentlich teil	19
niemals teil	2
Die Treffen finden	
wöchentlich statt	2
2x monatlich statt	4
1x monatlich statt	19
der/die Gemeindepfarrer*in	
ist in die Themen eingebunden	14
besucht die Gruppe einmal im Jahr	9
kommt fast immer	10
übernimmt die Andacht	11
Die Gruppe ist in die Gemeindegarbeit eingebunden (Feste, Küsterdienste,...)	19
Die Gruppe wünscht	
Angebote auf Kirchenkreisebene	14
weitere überregionale Angebote	9
gelegentliche HPM-Besuche	11
Fortbildung	5

Laut Fragebogen sehen die Gruppen die größte Herausforderung darin, neue Teilnehmer zu gewinnen. Eine besondere Schwierigkeit liegt in der Überzeugung von Männern, damit sie Leitungsverantwortung wahrnehmen.

Die Gruppen sehen es als ihre Aufgabe, ihre Angebote weiterhin attraktiv zu gestalten und besser zu präsentieren. Diese Angebote beinhalten unter anderem:



Außerdem wurden bisher im Bezirk Hellweg ca. 20 von Gruppen organisierte Studienfahrten mit 5000 – 6000 TNT pro Jahr durchgeführt. Es finden regelmäßige Kreis-, -und Bezirksdelegiertenversammlungen, sowie verschiedene Männertage statt. In den Gemeinden organisieren die Gruppen ca. 10-14 Männergottesdienste zum Männersonntag.

Die Vielfalt der Angebote (Gruppenabende, Männerfrühstücke, Exkursionen, Besichtigungen, Gesprächskreise, Radgruppen, Bastelgruppen,...) steht für Offenheit und Flexibilität. Diese spiegelt sich auch in der Eingebundenheit in den Ortsgemeinden wider. Hier sind die Gruppen bei Gemeindefesten, Küstertätigkeiten, Reparaturen, Lektorendiensten, Spendensammelaktionen, Umweltarbeit, Weihnachts- und Adventsmärkten und vielen anderen Aktionen aktiv. Hinzu kommt das Engagement für das Erholungszentrum Nadeshda, dass auf Kreis- und Bezirksebene organisiert wird.

Nach dem Bericht des Bezirksvorsitzenden antwortete der Landesvorsitzende Holger Gemba auf die Ausführungen. Er betont die Stärken des Bezirkes, die trotz der demografischen und personellen Herausforderungen der letzten Jahre, durch die Arbeit der Ehrenamtlichen weiter Bestand haben. Die Arbeit des Landesvorstands sieht er darin, die Angebote und Bedarfe der Bezirke kennenzulernen und sie in ihren Bemühungen vor Ort so gut wie möglich zu unterstützen.

In der Arbeitsphase teilte sich die Konferenz in mehrere Kleingruppen, um die Fragen nach den wichtigsten Herausforderungen der nächsten Jahre zum einen für die Männergruppen vor Ort, zum anderen für die Männerarbeit insgesamt zu diskutieren.

Neben dem schon in der Umfrage genannten Problem der Nachwuchsgewinnung, wurden für die Gruppenarbeit folgende Punkte diskutiert:

- Intensivere Öffentlichkeitsarbeit, um die guten Angebote bekannter zu machen
- Probleme bei den vom Gemeindebüro zu Verfügung gestellten Daten, über die Männer in den Gemeinden (für Geburtstagsbesuche, Einladungen,...)
- Die Chance eines weit gefassten Gemeindebegriffs, der in den Stadtteil hinaus geht
- Die Gruppen sollten bei der Teilnehmergeinnung ihre eigene Offenheit kritisch reflektieren
- Sollten die Gruppen, falls sie kleiner werden, über regionale Fusionen oder Kooperationen nachdenken?
- Bei der **frühzeitigen** Suche nach einer neuen (jüngeren) Gruppenleitung, die aktive Beteiligung der/des Pfarrer*in einfordern
- Brauchen wir **persönlichere** Gespräche über Gott und die Welt?
- Schwierigkeiten bei der Erstellung eines attraktiven Jahresprogramms
- Sollten wir die Zusammenarbeit mit Frauengruppen verstärken? Bisher sind eher unsere Gruppen für Frauen offen und nicht umgekehrt
- Sind Repaircafés eine Möglichkeit jüngere Männer anzusprechen? (Fahrrad, Computer,...)
- Wie kommen wir stärker mit Männern ins Gespräch und können an unserer Gesprächskultur arbeiten?
- Liegt eine Chance für die Männerarbeit vor Ort in der stärkeren Projektarbeit? (Männer ab 60, Vater-Kind, Projekte mit Kindern)
- Wenn wir jüngere Männer ansprechen wollen wen meinen wir? Sind Männer kurz vor oder nach dem Ruhestand (ca. 60 Jahre) gemeint oder jüngere?

Die ergänzenden Herausforderungen für die Männerarbeit insgesamt:

- Das sich verändernde Verhältnis von Kirche/Religion und Gesellschaft zueinander
- Welche Veränderungen bringt die zunehmenden Digitalisierung und wie kann die Männerarbeit damit gewinnbringend umgehen?
- Wie stellt sich die Männerarbeit der sich immer weiterentwickelnden Globalisierung, mit den Fragen der intensiven Mobilität von Menschen und den Auswirkungen auf die Gemeinschaften vor Ort?

Auf die Frage, was die Arbeit vor Ort an Unterstützung von der Bezirks- und Landesebene braucht, wurde geantwortet:

- Neue Ideen für das Programm
- Unterstützung auch durch finanzielle Mittel (z.B. für spezielle Aktionen und Projekte)
- Fortbildungen zum Thema Digitalisierung
- Fortbildungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- Fortführung des Gruppenleiterseminars
- Spezialisten aus Villigst, für religiöse und gesellschaftspolitische Fragen
- Gewinnung von Referent*innen / Themenliste der HPMs

Die Konferenz schloss, nach dem Schlussgebet und Segen, mit einem Essen, bei dem der Austausch weiter im Mittelpunkt stand.